

Dialog zur Verkehrsentwicklung – Zukunft der Mobilität in Düsseldorf

Kurzbericht der Veranstaltung „Regionale Verkehrsplanung“ am 17.06.2013 17.30 – 20.30
im Bürgersaal Bilk

Dr. Stephan Keller, Verkehrsdezernent der Landeshauptstadt Düsseldorf, begrüßte am 17. Juni wieder zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Bürgerschaft, Politik, Wirtschaft und Verwaltung zur letzten Veranstaltung der Reihe „Dialog zur Verkehrsentwicklung – Zukunft der Mobilität in Düsseldorf“. Im Fokus stand an diesem Abend die regionale Verkehrsentwicklung. Schon in der Auftaktveranstaltung der Veranstaltungsreihe wurden die täglichen Pendlerströme aus der Region in das Düsseldorfer Stadtgebiet als wichtiger Baustein im Verkehrsentwicklungsplan herausgestellt.

In drei kurzen Impulsvorträgen stellten Andrea Blome (Amt für Verkehrsmanagement, Landeshauptstadt Düsseldorf), Ludger Drabiniok (Verkehrsverbund Rhein-Ruhr) und Christoph Lademann (Rheinbahn AG) die regionale Verkehrssituation und deren Entwicklung aus drei unterschiedlichen Blickwinkeln vor. Insbesondere Maßnahmen zur zukünftigen Bewältigung der hohen Pendlerzahl wurden hierbei hervorgehoben.

In ihrem Vortrag ging Andrea Blome aus Sicht der Stadt Düsseldorf auf die Pendlerverflechtungen zwischen der Stadt Düsseldorf und der Region ein. Ein zentrales Element ist die Verkehrssteuerung auf den Autobahnen sowie auf den Hauptverkehrsstraßen der Stadt. Durch eine Erfassung der aktuellen Verkehrssituation können Störungen angezeigt und Durchgangsverkehre aus der Stadt ferngehalten werden. Neben regionalen ÖPNV-Projekten und dem Konzept der Radschnellwege stellte die Amtsleiterin die zurzeit durchgeführte Mobilitätsbefragung, eine repräsentative Befragung zum Verkehrsverhalten der Bevölkerung aus Stadt und Region, vor. Erste Ergebnisse dazu werden im nächsten Jahr erwartet.

Ludger Drabiniok stellte in seinem Vortrag den Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) und seine Aufgaben vor. Im VRR fahren über 3 Millionen Fahrgäste in 32 kommunalen Verkehrsunternehmen sowie fünf Eisenbahnverkehrsunternehmen. Der Leiter der Fachgruppe Netzmanagement beim VRR ging insbesondere auf die Anbindung der Region an die Stadt Düsseldorf ein. Die Region Düsseldorf stellt eine der wachsenden Teilräume im Verbundgebiet dar und prägt dadurch das Netz im besonderen Maße. Deutlich wird dies durch die Tatsache, dass acht der zwölf RE-Linien in Düsseldorf halten. In Bezug auf die zunehmenden Pendlerzahlen stellt Herr Drabiniok den RRX als eines der wichtigsten Mobilitäts- und Infrastrukturprojekt in NRW vor. Der RRX soll neben zusätzlichen Fahrten auch Fahrzeuge mit höheren Fahrgastkapazitäten bringen.



Fragen und Anregungen aus dem Publikum

Neben dem VRR stellt auch die Rheinbahn für die Stadt einen wichtigen Ansprechpartner dar, wenn es um die regionale Erreichbarkeit geht. So bedient die Rheinbahn nicht nur das Stadtgebiet, sondern bindet mit fünf Straßenbahnen und 15 Buslinien die Nachbargemeinden Neuss, Krefeld, Meerbusch, Duisburg und Ratingen an. Die Entwicklung der Mobilität in Düsseldorf und der Region ist geprägt durch einen Anstieg der Wegelängen, eine Zunahme der Einwohner- und Erwerbstätigenzahl in Düsseldorf und ein gestiegenes Pendleraufkommen. Dadurch steige sowohl der Binnenverkehr als auch die Verflechtung mit der Region, so der Abteilungsleiter und stellvertretende Betriebsleiter der Rheinbahn. Er stellte die wichtigsten Aspekte bezüglich der Netzverbindungen und Maßnahmen sowie Instrumente vor, die aus Sicht der Rheinbahn zur Bewältigung der prognostizierten Pendlerzahlen angegangen werden. So sind Haltestellenausbau, Netzerweiterungen sowie Informationssysteme und die Steigerung des Fahrgastkomforts wichtige Maßnahmen in der Zukunft.

Beim anschließenden Fach-Dialog standen die Referenten sowie Verkehrsdezernent Dr. Keller für Fragen und Anregungen den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung. In der Diskussion wurde deutlich, dass durch die weiter steigenden Pendlerzahlen Maßnahmen zum Ausbau und zur Erweiterung des Regionalverkehrs von Nöten sind. Ludger Drabiniok versicherte, dass der VRR auch zukünftig weitere Kapazitäten zur Verfügung stellen wird. Hier spielen der Streckenausbau und die Aufnahme bzw. die Verteilung von Haltestellen (Bsp. Regionalhalt Bilk und Benrath) eine wichtige Rolle. Darüber hinaus ist die Verknüpfung der Verkehrsmittel sehr wichtig. Das Beispiel *Mobil in Düsseldorf* zeigt den Weg in die richtige Richtung. Auch zukünftig muss die Verknüpfung von CarSharing, Fahrrad und ÖPNV weiter verfolgt werden. Auch auf das Thema Radschnellwege wurde in der Diskussion eingegangen. Hier werde vor allem die Weiterführung der Wege in die Innenstadt bedeutend.

Der Fach-Dialog machte sehr deutlich, dass die Verkehrsplanung einer Kommune nicht an den Stadtgrenzen endet und der fachliche Austausch sowie eine abgestimmte Planung zwischen den Akteuren von hoher Bedeutung ist.



Verkehrsdezernent Dr. Stephan Keller fasst die zentralen Inhalte der Veranstaltungsreihe „Dialog zur Verkehrsentwicklung“ zusammen.

Abschließend fasste Verkehrsdezernent Dr. Keller die Stationen der Dialogreihe kurz zusammen. An insgesamt sechs Abenden wurde eine breite Themenvielfalt der Verkehrsentwicklung in Düsseldorf aufgegriffen und mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern diskutiert. Diese zeigten durch ihre

zahlreiche Teilnahme und intensive Beteiligung an den Diskussionen ihr Interesse an der Verkehrsentwicklung in Düsseldorf. Er dankte allen herzlich für Ihr gezeigtes Engagement.

Die Ergebnisse der Veranstaltungen werden nun in verwaltungsinternen Arbeitskreisen aufgearbeitet und mit weiteren Planungen abgestimmt. Insbesondere die städtebauliche Entwicklung sowie das ebenfalls in der Fortschreibung befindliche Stadtentwicklungskonzept sind hier von besonderer Bedeutung. Anschließend erfolgt die Einbringung der Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans in die politischen Gremien.

Die Inhalte und Ergebnisse der Veranstaltungsreihe „Dialog zur Verkehrsentwicklung – Zukunft der Mobilität in Düsseldorf“ werden in einer Dokumentation veröffentlicht.